

Schönes und warmes Sommerwetter bringt der Regio Basel alle Jahre wieder steigende Ozonwerte. Die Ozon-Grenzwerte werden während der Sommermonate wiederholt markant überstiegen, was grosse Teile der Bevölkerung dem erhöhten Risiko einer Gesundheitsschädigung aussetzt. Als sichtbare Massnahme im Bereich Schadstoffe stehen der Bevölkerung auf der Homepage des Lufthygieneamtes detaillierte Informationen zur Verfügung, die auch per sms abgerufen werden können. Über dieses Monitoring hinaus werden jedoch bei Grenzwertüberschreitungen nach wie vor keine für die Bevölkerung nachvollziehbaren Massnahmen ergriffen. Das Informationsangebot ist zwar zu begrüessen, es kann jedoch als isolierte Massnahme eher verunsichern als beruhigen und trägt per se nicht wirklich zur Reduktion der Ozonbelastung bei. Tatsächlich lässt sich bei vielen Berufsgruppen die körperliche Arbeit im Freien in den meisten Fällen nicht vermeiden. Ozonwerte hin oder her. Und ist es eine Zumutung, dass bei Überschreitungen der Grenzwerte empfohlen wird, Kinder zum Spielen drinnen zu behalten, weil ein Reizgas das Spielen draussen verunmöglicht! Die Anfragen bei Umweltorganisationen und auf dem Sekretariat der GP BS häufen sich jährlich. Die Bevölkerung will nicht nur die genauen Daten über Grenzwertüberschreitungen erhalten, sie möchte auch spüren, dass an extremen Ozonsmog-Tagen von der Regierung wirksam etwas dagegen unternommen wird. Kurzfristige, lokale Massnahmen, wie zum Beispiel begrenzte Fahrverbote für Motorfahrzeuge, die bei hohen Belastungen ergriffen werden, können zudem das Bewusstsein der Bevölkerung für die Schadstoffproblematik und die Eigenverantwortlichkeit seitens der Auto Fahrenden erhöhen.

Die laufenden und geplanten Massnahmen des Bundes und auch diejenigen unseres Kantons zielen darauf ab, die für die Ozonbildung verantwortlichen Luftschadstoffe dauerhaft zu reduzieren. Wir bezweifeln auch nicht, dass dies mittelfristig die richtige Strategie ist und erwarten deshalb gerne den zusätzlichen Massnahmenkatalog zum Luftreinhalteplan bis spätestens 2007. Aus den genannten Gründen schliesst dies jedoch zusätzliche, kurzfristig einzusetzende und rasch wirkende Massnahmen nicht aus. Ich bitte deshalb den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt die Regierung unsere Ansicht, dass mit kurzfristigen, zeitlich begrenzten Massnahmen der Bevölkerung signalisiert werden kann, dass deren Anliegen und berechnigte Sorgen ernst genommen werden?
2. Ist die Regierung bereit, bei ausserordentlichen Sommersmog - Belastungssituationen kurzfristig mit griffigen Einzelmassnahmen zu reagieren?
3. Welche Massnahmen können und müssen kurzfristig und zeitlich limitiert umgesetzt werden, wenn diesen Sommer die Ozon-Grenzwerte aufs Neue überschritten werden?

Stephanie Ehret